

*Normative Ordnungen  
in der Spannung  
zwischen Partikularität und Universalität*

**Workshop der Nachwuchswissenschaftler  
des Forschungsfelds II**

„Die Geschichtlichkeit normativer Ordnungen“  
EXC 243 „Die Herausbildung normativer Ordnungen“

**19. – 20. Juli 2010**

Die akademische Arbeitsteilung hat mit ihrer Ausdifferenzierung das Problem der Koexistenz von universalen und partikularen Geltungsansprüchen scheinbar disziplinar gelöst: die historischen und empirischen Wissenschaften beschäftigen sich mit dem Besonderen und dem Konkreten, sie können deswegen nur partikuläre Geltungsansprüche erheben; die theoretischen und abstrakten Wissenschaften haben das Allgemeine in Form von Begriffen, Ideen, Theorien oder Systemen zum Gegenstand, mittels derer sie mehr oder weniger gut begründet universelle Geltungsansprüche erheben. Innerhalb des interdisziplinär ausgerichteten Clusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ geraten somit gerade die Geschichtswissenschaften und die Ethnologie mit dem universellen Geltungsanspruch von „Normen“ und „normativen Ordnungen“ in methodische Schwierigkeiten. Der Historisierung und Partikularisierung durch die sich auf empirische Methoden und Methoden der Quellenkritik beziehenden Wissenschaften entzieht sich zunächst der universelle Gehalt von Normen sowie sich Ordnungen im Datenmaterial nur als Konstruktionen behaupten lassen.

Dieser interdisziplinären Unterscheidung fügt sich eine innerdisziplinäre Schwierigkeit hinzu: Im wissenschaftlichen Objekt selbst wiederholt sich die Spannung von Partikularität und Universalität. Historische und ethnographische Quellen weisen Bezüge zu universellen Geltungsansprüchen von Normen und normativen Ordnungen auf, so dass die Unterscheidung von partikularem und universellem Geltungsanspruch von Historikern und Ethnologen zumindest nachvollziehend getroffen werden muss. Die Verortung der normativen Ordnungen in Raum und Zeit, d.h. die Fokussierung der *Herausbildung* von normativen Ordnungen, ist dabei nur eine und zudem eine begrenzte Möglichkeit, um die Spannung zwischen partikularen und universellen Geltungsansprüchen zu überbrücken.

Innerhalb des Forschungsfeldes II, „Geschichtlichkeit normativer Ordnungen“, sind die Disziplinen Geschichtswissenschaft, Ethnologie und Philosophie vereinigt. In einem dezidiert interdisziplinär ausgerichteten Workshop wollen wir versuchen, anhand unserer Forschungsprojekte die inter- und innerdisziplinäre Spannung von Partikularität und Universalität begrifflich und methodisch in Bezug auf die Projekte produktiv zu erfassen.

Die Vorträge werden in vier interdisziplinär strukturierten Panels präsentiert:

- Partikulares und Universales Wissen in der Herausbildung normativer Gesellschaftsordnungen seit der Aufklärung
- Im Spannungsfeld von Konservierung und Erneuerung: Fallbeispiele zur Entsäkularisierung und zur wirtschaftlichen Liberalisierung normative Ordnungen
- Religion und politische Argumentation
- Menschenrechte zwischen universaler Geltung und historischer Partikularität

Interessierte werden gebeten, sich aus organisatorischen Gründen bei Michaela Dirschl Mayer ([Michaela.DirschlMayer@normativeorders.net](mailto:Michaela.DirschlMayer@normativeorders.net)) anzumelden.

**Montag, 19. Juli 2010**

9:00 - 12:00 Uhr

**I. Partikulares und universales Wissen und die Herausbildung normativer  
Gesellschaftsordnungen seit der Aufklärung**

*Marianne Schepers*

Normative Ordnungen im Spannungsfeld der Kulturen: Universale Ansprüche und partikuläre Überlegungen innerhalb der d'Alembertschen Wissensordnung

*Dagmar Comtesse*

Wissensordnung als Kritik: D'Alemberts Ordnung der menschlichen Kenntnisse

*Barbara Segelken*

Revision und Normierung – Ordnungsstrukturen im Medium Sammelalbum

12:00-13:30 Uhr

Mittagspause

*Verena Steller*

„Rule of law“ in British India als Wissenskultur

*Katja Rieck*

Die Partikularisierung der politischen Ökonomie im kolonialen Indien: von der Kritik der Britischen „Moral and Material Improvements“ zur Herausbildung post-kolonialer normativer Ordnungen

15:30-16:00 Uhr

Kaffeepause

16:00-18:00 Uhr

**II. Im Spannungsfeld von Konservierung und Erneuerung:  
Fallbeispiele zur Entsäkularisierung und zur wirtschaftlichen Liberalisierung  
normativer Ordnungen**

*Heidi Quoika*

Normative Konflikte um Waldnutzung und Allmendeaufteilungen im Kontext der Liberalisierung der ständisch-feudalen Wirtschaftsordnung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Herzogtum Nassau

*Dominik Müller*

Auf dem Weg zur umfassenden Institutionalisierung göttlichen Willens in einer gottlosen Welt? Rechtfertigungen einer angestrebten Idealordnung und das Motiv von Unvollständigkeit im gegenwärtigen Diskurs der Islamischen Partei von Malaysia (PAS)

**Dienstag, 20. Juli 2010**

9:00-12:00 Uhr

### **III. Religiöse und politische Argumentation**

*Jan-Markus Kötter*

Die Freiheit der Kirche – von der Kirche

*Michaela Dirschl Mayer*

Kaiserinnen im Visier der Bischöfe: Justina und Aelia Eudoxia – die Nachkommen der Isebel und Herodias?

*Susanne Rodemeier*

Islam, lokale Tradition und Alltagsleben auf Java (Indonesien)

12:00-13:30 Uhr

Mittags- und Kaffeepause

13:30-16:30 Uhr

### **IV. Menschenrechte zwischen universaler Geltung und historischer Partikularität**

*Kirstin Bunge*

Die Menschheit als universale Rechtsgemeinschaft am Beispiel Francisco de Vitorias

*Therese Schwager*

Das Gewissensargument in den hessen-kasselschen Ständedebatten (ca. 1604- ca. 1610)

*Michael Lidauer*

Menschenrechte und Demokratisierungspolitik: EU-Wahlbeobachtung als Fallbeispiel

16:30 Uhr

**Abschlussdiskussion**